

keinem Berichterstatter oder Kommentator gefunden³². Polemische „Verrisse“ wie die von Albert Brackmann („Pretiösenum und... Schwulst von Menschen, mit denen die Phantasie durchgeht“)³³ oder des Anonymus in der Zeitschrift „Der Ring“ bilden die Ausnahme³⁴. Bei letzterem heißt es, der Redner habe sich damit begnügt, „vor dem Forum der deutschen Historiker mit der ganzen Apparatur der für uns interessanten, aber gewiß ebenso selbstverständlichen Methoden und Thesen zu spielen, um, als Mann ‚ohne Amt und Würden‘, die Zunftzugehörigkeit zu erwerben bzw. sein Recht darauf zu verteidigen. Ein peinlicher Eindruck! Ein George-Schüler, angetan mit der Montur dieses von dem Dichter wie von keinem anderen sonst in seiner Nichtigkeit durchschauten liberalen Säkulums.“

Robert Holtzmann wertete gegenüber Albert Brackmann den Vortrag als „völlige Niete“³⁵. Die – ungedruckte – Invektive Rudolf Borchardts („Pseudognostische Geschichtsschreibung“) setzte sich nicht eigentlich mit Ernst Kantorowicz' Rede auseinander, sondern nahm sie zum Anlaß, gegen die Geschichtswerke des George-Kreises überhaupt zu polemisieren, aus deren innerstem Wesen, nämlich „Georges Schulgnostik“, „nicht das Abendland redet und freilich auch nicht das Morgenland, sondern das depravierte Chaos aus dem zusammenspülenden Abfall beider“³⁶.

Mögen diese und andere Angriffe auf Ernst Kantorowicz heute ungerechtfertigt oder übertrieben erscheinen, so verrät ihre Heftigkeit zumindest so viel, daß der „Außenseiter“ in manchen Punkten doch den Nerv der Dinge getroffen hatte.

*

32) Eine Zusammenfassung wichtiger Reaktionen auf Kantorowicz' Vortrag findet sich bei Grünewald (wie Anm. 3) S. 97–101.

33) Albert Brackmann, Richard Konetzke, Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung. Zwei Erwidernngen, in: Deutsche Allgemeine Zeitung vom 30. April 1930, Nr. 197–198, Reichsausgabe.

34) Anonym, „Schöpferische“ und „verantwortliche“ Geschichtsschreibung, in: Der Ring 3. Jg., Heft 18 (1930) S. 237.

35) Brief an Albert Brackmann vom 2. Mai 1930, Nachlaß Brackmann (wie Anm. 14) Bl. 89.

36) Rudolf Borchardt, Pseudognostische Geschichtsschreibung (1930); der Aufsatz war zur Veröffentlichung im „Ring“ vorgesehen, ist aber nie erschienen. Erstdruck in: Gesammelte Werke in Einzelbänden, Prosa 4 (1973) S. 292–298, das Zitat auf S. 297. – Zu der überraschenden Nähe von Ernst Kantorowicz und Rudolf Borchardt in ihrer Beurteilung der römischen Antike und ihrer Bedeutung für die Deutschen s. Gustav Seibt, Römisches Deutschland. Ein politisches